



Abend =

Zeitung.

22.

Dienstag, am 26. Januar 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hoff).

Das eingemauerte Kind zu Magdeburg. Vlte Sage.

Es stand 'ne alte Festung stolz in der Sachsen Land,
Mit einem hohen Dome, die Magdeburg genannt,
Sie war seit vielen Jahren manch kühnem Feind' ein
Truß
Und manchem Hartbedrängten war sie ein starker Schuß.

Zwar hat ein alter Graubart, der Tilly, sie zerstört
Und sie mit Schwert und Feuer gar fürchterlich verheert.
Doch stieg aus Schutt und Asche von Neuem sie empor
Und steht jetzt viel reicher und blüh'nder als zuvor.

Gleich an dem Krötenthore steht eine Mauer fest,
Die ist aus alten Zeiten ein morscher Ueberrest.
D'rin sey ein Kind vermauert, so geht die Sag' noch
heut',
Als man die Stadt erbauet, in längst vergang'ner Zeit.

Man glaubte, daß die Festen unüberwindlich seyn,
Wenn man in einem Thore ein lebend Kind gräbt ein.
Das sollt' auch hier geschehen; der ganzen Stadt zum
Bohl.
Ein arm, unschuldig Wesen des Hungers sterben soll.

Deßhalb war eine Nische gelassen in der Wand,
In der ein kleines Tischchen mit Gold und Brode stand;
Die Bürger mußten loosen, und wer den Todeszug
Gezogen, dessen Kindlein man zu dem Tische trug.

Das Kind sitzt vor dem Tische. Vor ihm liegt Gold
und Brod.
Ach, Kind, greif nach dem Brode, das Gold droht Dir
den Tod.

Doch durch den Glanz bestochen greift nach dem Gold der
Knab'

Ahnt nicht, daß er ergriffen mit ihm das dunkle Grab.

Nimmt's freudig in die Hände, es ist so blank und
schön,

Nie hat in seinem Leben solch Spielzeug er gesehen,
Die Niesch' ist halb vermauert, das Kind spielt noch in
Ruh',

Da schließt man ohn' Erbarmen die letzte Deffnung zu.

Nicht Rufen hilft, nicht Schreien, Du nahmst das
blanke Gold,

Griffst mit ihm nach dem Tode, Du armer Knabe hold!
Ein Stein am Krötenthore, worauf zwei Beine sind,
Bezeichnet noch die Stelle, wo starb das arme Kind.

W. Schmidt.

Kontraste und Metamorphosen.

(Fortsetzung.)

Eine kurze Einschaltung dünkt mich hier an ihrem
Platz. Wie der Haarbeutel kurz vor seinem gänzlichen
Verschwinden, die kompensiösere Form des Reitbeutels
anzunehmen beliebt hatte, so war auch die männliche Tuch-
Kleidung von der früheren Fülle und Breite, welche ich
ebenfalls nur noch auf Bildern erblickte, bereits zurück-
gekommen, ohne jedoch von ihrer, durch Futter und Un-
terlagen bewirkten regelmäßigen Steifheit etwas Wesent-
liches eingebüßt zu haben. Manche bereits Bejahrte
waren mit einem hinten am Haarbeutel befestigten, zwi-
schen Hals und Brust über der Weste zusammengehenden,